



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

5. Wie der seelige Franciscus Solanus von Panama nacher Peru
abgeschifft/ vnd damals das Schiff bey Gorgona zu grund gangen ist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

der Diener Gottes mit seinem Vorsteher / auff dem dem Land bis nach Panama: allwo er mit lebendigen Exemplen von allerhand Tugenden geleichet / sich in vnderchiedlichen Wercken der Lieb des Nächsten geübet / den Kranken mit grosser Lieb gedienet / vnd an statt der Zellen ihm ein kleines Eck in dem Chor erwöhlet hat.

Das fünffte Capitel.

Wie der Seelige Franciscus Solanus von Panama nacher Peru abgeschiffet / vnd damals das Schiff bey Borgona zu grund gangen ist. (f)

Es waren vil Tag verlossen / daß sie kein Gelegenheit antraffen / zu Schiff zu steigen: nach dem aber Gott endlich ein Schiff des Joannis von Morgana geschickt / begaben sich darein der seelige Franciscus Solanus / wie auch P. F. Balthasar Navarrus sein Vorsteher / neben anderen Religiosen; vnd schiffen mit außgespannten Seglen / von dem Meereshasen zu Panama in das hohe vnd weite Meer ab / vnd auff Peru zu. Vnder dessen erhebet sich an dem Orth / so genennet wird Bonaventura oder Borgona / ein solche Ungestimme des Meers / daß letztlich das Schiff an ein Felsen angetrieben / vnd an etlichen Orthten sich geöffnet / auch folgendes vil Wasser gefasit hat.

In diser Angst / vnd Betrübnuß / brachte endlich der Schiff-Patron das kleine Schifflein auff das Wasser / darein vil Volck vnd Religiosen stiegen:

(f) De his plura ib, cap. 9. & cap. 32, à princip.

gen: welche den seeligen Vatter Solanum hatten /
 er wolle gleichfalls darein steigen / vnd also sein Le-
 ben erretten; zumahlen er sonst in dem anderen
 Schiff / deme nicht mehr zuhelffen war / sambt dem
 Schiff zugrund gehen müste. Der fromme Vatter
 wendete sein Angesicht auff das nothleidende Schiff /
 vnd sahe / daß selbiges von mehr / als 800. Moh-
 ren auß China / darunter vil vngetauffte waren /
 vnd noch darzu mit vil anderem Volek ganz ange-
 füllet / auch ohne Trost in den letzten Aengsten stun-
 de. Wurde dessentwegen von dem Eysen zu der See-
 len Hail ganz eingenommen / vnd durch die Liebe
 des Nächsten dergestalt bewogen / daß er nicht wolte
 in das kleine Schiffelein hinein steigen / sonder mit
 heller Stimm auffschrye: es gebühre sich nit / in et-
 ner so offenen Gefahr so vil Brüder verlassen.

Verblibe also Solanus / mit Hindansetzung
 seines eignen Lebens vmb des Nächsten Hail wil-
 len / vnd auß großem Eysen die Seelen seiner Necho-
 sten von dem Verderben zuerretten / auch selbige
 zu G.D. zu führen / in dem nothleidenden vnd zer-
 brochnen Schiff: schrye mit brinnendem Gei. / ein
 Creutz in den Händen übersich haltend / hell auff;
 tröstete / stärckte alle anwesende / vnd ermahnte sel-
 bige beborab dahin / daß sie ihr ganze Hoffnung zu
 G.D. setzen solten. Nahme hierauff die Barbaris-
 sche Mohren zusammen / vnderwiese sie mit Gei-
 reichen Worten in den Articklen vnd Geheimbnis-
 sen des seeligmachenden Glaubens / so vil die weni-
 ge Zeit zuließ; vnd fragte sie lechtlich / ob sie zu ih-
 rer Seeligmachung / vnd des Angesicht Gottes im
 Himmel thailhafftig zu werden / den H. Tauff an-
 nehmen wolten. Sie haben alsobald mit außge-
 streckten

streckten Händen auffgeschreyen / von Ja / vnd mit lebendigen Bezeugungen der Andacht den heiligen Tauff begehret: warauff der Diener Gottes sie alle getaufft / vnd zwar mit sonderen Freuden / vnd absonderlichem Trost seiner Seelen.

Raum war das kleine Schifflein von dem grossen Schiff etwas auff die Seiten gefahren: so ist dieses von einem Anstoß des Meers dergestalt zerflohen / als ob es mit einem Messer durch die Mitte von einander wäre geschnitten worden: wie es dann von dem Mastbaum an in zwey Stück sich zertheilet / vnd so wol in einem / als anderem Theil / vil Volck sich befunden hat. Der Apostolische Mann ist auff den vorderen Theil des Schiffs gestanden: aber mit dem andern halben Theil / so sambt allem Leuten zugrund gangen / seynd vil ersoffen: darunder absonderlich etliche durch den Diener Gottes allererst getauffte Wehren gewesen.

In dem nun alle ihr Stimmen gen Himmel erheben / so stunde der selbige Bart / auff den vorderen Theil des Schiffs mit auffgerichtetem Herzen gegen Gott / vnd gewisser Verhoffung allen zu helfen hielte in den Händen ein Creutz / predigte ihnen mit hinigem Geist / vnd ermahnete sie / nit kleinmütig zu werden: dann Gott / welcher in den höchsten Nöthen denen / so auff sein Göttliche Barmherzigkeit vertrauen / zuhilff kommet / werde sie noch erhalten. Vnd als er dieses gesagt / hebte er die Augen gen Himmel / vnd redete auß dem innersten seiner Seel mit seinem Erschaffer / nicht minder auffmerksam / als gang verzuucht / vnd in dem Angesicht entzündet: darob alle / so wol Spanier / als Wehren / Manns- vnd Weibs Personen / ein große

se Erquickung vnd Hoffnung empfiengen / daß Gott mit ihnen wurde Barmherzigkeit brauchen.

Der gebenedeyte Vatter Franciscus Solanus hörte thails Beicht / vnd tröstete thails mit eyffrigen Worten: entblöste auch seinen Leib biß auff die halbe Waich vor allen Leuthen; vnd hatte den Vatter der Barmherzigkeit / mit vnzahlbaren / vnd steten Streichen / vmb Gnad. Sie sahen sich gleichsamb schon ertruncken / vnd die Wasserwellen rankten allbereit ober dem höchsten Theil des Schiffs herum. Vil warffen sich selbst ins Meer hinaus / vnd vmbfiengen Struck Hölzer / vnd andere dergleichen Sachen / ihr Leben darmit zuerretten; laderen auch den Diener Gottes ein / daß er mit ihnen auß dem zugrund gehenden Schiff sich begeben solle; welcher jedoch sich gegen allen gehörlos erzaigt: dann sein brinnende Lieb zu dem Nächsten liesse nicht zu / daß er auff sich selbst sahe / damit er mit die jenigen verließ / welche noch in Mitte des Schiffs waren.

In diesem halben Schiff / darinn das Wasser vor / vnd die Wort / **O Gott! O Barmherzigkeit!** in ihrem Münd gewesen / haben sie sich drey Tag lang befunden / vnd dieselbe ganze Zeit weder geessen / noch gerruncken / oder geschlaffen. Aber der selige Franciscus Solanus stundt in der Höhe auff dem forderen Theil des Schiffs / vnd predigte ihnen dergestalt / daß (wie ein glaubwürdige Person / so dabey gewest / hat Aidlich außgesagt) sie weder Hunger / noch Durst / oder Schlaf erlitten; dann die Predig dieses Dieners Gottes war ihnen / als ob sie Fasanen geessen. Es hat auch der gebenedeyte Vatter sie versichert / daß am dritten Tag ein Schifflein für sie ankommen wurde; so auch geschehen.

hen. Dann nach dem die jenige / so in das obgemelte Schifflein außgestigen / nach viltältiger außgestandner Gefahr endlich das Land erraicher / doch gänzlich vermaine hatten / daß das grosse Schiff sambt allem Volck / so darinn verbliben / schon wære zugrund gangen ; haben sie wider alles verhoffen des andern Tags in der Nacht gesehen / wie daß die Leuth in dem grossen Schiff ein Feuerlatern hätten angezündet. In diser Latern (g) haben die jenige / so auff dem halben Schiff sich befunden / ein Wachs-körn angezündet / welche ihnen ein Stoß des wütenden Meers vnversehens in das Schiff hinein geworffen : so sie alle für ein Wunderwerck / vnd eine von Himmel / durch des Dieners Gottes vnablässiges Gebett erlangte Sach gehalten ; seitmahlen sie sonst nichts anders mehr gehabt / ein Schifflicht darmit zumachen.

Wie nun die anderen auff dem Land solches Liecht gesehen / vnd selbiges ein Zeichen zu seyn verstanten / daß die Leuth / so auff obgemeltem grossen Schiff verbliben / noch nit zugrund gangen wären / ja vil mehr mit disem Zeichen ein Hülf begehreten ; haben sie sich entschlossen / ihnen zu hülf zu kommen. Dessenwegen dann sie ihr Schifflein / (so zwar sehr übel zugericht) nach Müglichkeit über sich gebracht ; vnd seynd mit Hülf etlicher Schiffs Leuth so weit darmit fortgefahren / biß sie endlich zu dem halben Schiff kommen. Vnd war es wol ein wunderliche Sach / daß / ob zwar der Diener Gottes das Schifflein nit sehen kundte / er gleichwol mit heller Stimm auffschrye ; daß sie sich wol gehalten solten / dann es komme für sie schon ein Schifflein

hers

(g) Ib. c. 32. à prin.

herben: vneracht keiner auß ihnen / so vil ihrer alldort
gewesen / das mindiste darvon gesehen.

SDer hat seines Dieners Wort gehalten / vnd
endlich alle gesehen / das ein Schifflein daher komme:
darein jedesmal so vil gestigen / als vil hinein ha-
ben steigen können. Aber der fromme Vatter wa-
re der Letzte hinein als welcher sein Lieb gegen dem
Nechsten auch in disem erzelgt / vnd nit ehender in
das zu Hilff kommende Schifflein hat steigen wol-
len / bis vorhero die andere alle von dem nothleidens
den Schiff waren außgetreten; vnd bis mit augens-
scheinlicher Gefahr seines Lebens. Aber / O wun-
der! so bald der selige Mann / sambt allen den An-
deren / in das gedachte Schifflein gestigen / vnd
solches mit dem Volck von dem anderen sich abge-
sönderet; ist also bald das vorige grosse Schiff / dar-
auff so vil Volck 3. Täg lang sich auffenthaltten /
mit Verwunderung jeder meniglich völlig versun-
cken / vnd nit mehr gesehen worden. Dahero
wurffen sie sich alle zu den Füßen des seligen Vat-
ters / kusten den Saum seines Ordens Kleid; vnd
glaubten vestiglich / das sie SDer wegen der Hei-
ligkeit / vnd Gebett dises seines Dieners / also wun-
derbarlich von dem Tode erledigt hätte.

Das sechste Capitel.

Von den Mühseligkeiten / so die
Schiffbrüchige in die 60. Täg auff dem
Land außgestanden: vnd was vnder des-
sen der selige Solanus ge-
than. (h)

ES waren zwar die Schiffbrüchige gemelter mas-
sen

(h) De his p'ura ib. cap. 10. & 30. post med.